

Verlust und Schänden.

Der Vortrag machte diesmal in seiner Art keinen Eindruck auf alle Ehre. Einem Tag ist das Wetter immer schlechter, als den anderen; Regen, Graupelwetter, und Schneefelder, das sind die Eigenhümlichkeiten und besonderen Merkmale des Monats. Ganz besonders der gefährliche Tag hat uns armen Einwohnern wieder einmal gründlich gezeigt, wie ein richtiger Apriltag aussieht. Einmal stürmten so groß, wie wir sie seit langem nicht gesehen haben, eröffneten den Himmel und trieben den ganzen Vorhang über ihr lustiges Spiel so, wie wir es manchmal im Winter von Herzen gewünscht hätten. Dann ein paar leichte Augenblicke — und wieder begann dasselbe Spiel; und dabei berührte eine recht unangenehme "Rübe", die einen bis in das innere Mark ging. Die freundliche Nachmittagssonne verdeckte später den jetzt doppelt unwillkommenen Himmel, und es trat auch eine erhebliche Steigerung der Temperatur ein. Das unter diesen Umständen die Baumblüte nicht zur richtigen, gleichmäßigen Entwicklung kommen kann und das auch die Blüthen selbst viel Schaden leiden, ist selbstverständlich. Rübe ist nun genug da, nun möchte Frau Sonne endlich ein Einsehen haben und uns mit ihren goldenen Strahlen erwärmen und erfreuen, damit die obligaten Baumblütenpartien doch noch in Scène gehen können und dieselben nicht ganz zu Wasser geraten.

Am Geburtstage St. Majestät des Königs fand in dem Direktoriatum der 1. Bürgerschule eine erhebliche Feierlichkeit statt. Im Auftrag St. Majestät erschien die Königl. Bezirksrathausdirektion. Herr Schulrat Eichberg und Herr Stadtrath Fischer, um dem hochbetonten Vetter der Antik, Herrn Moritz Kleine in et, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens feierlich zu überreichen. Die ungemeine herzliche Anerkennung des Gelehrten hörte, das Glück und befreit, ohne Gestrange und Rübe nach außen, der Schule den zeitigen achtungswerten Stand unter den Bürgerschulen Dresdens verhaftet habe und hoffte freundliche Wünsche für die Zukunft des Herrn Direktors daran. In seiner dankenden Entgegennahme wünschte Herr Direktor Kleine das gespendete Lob beiderseitig ab, indem er es auf sein Kollegium übertrug und wies vor Atem daran hin, daß an ihm vielleicht nur eins zu rühmen sei, nämlich die hohe Auszeichnung seines beklungenen Berufes. Die königliche Auszeichnung des verdienten Mannes wird in den weitesten Kreisen Sachsen und Deutschlands, zu denen er dank seiner langjährigen erfolgreichen Leitung der "Altenen, deutschen Schule" in Verbindung getreten ist, Freude und Beifriedigung hervorruhen.

Wie immer bei waterbüchischen Zeiten, auch zum Königsgeburtstage Herr Holl's. Inhaber des bekannten Concert- und Ball-Etablissements, Königstraße 10, eine patriziische Gesellschaft in seinem Saale veranstaltet, die in würdiger Weise verfeinert und durch zahlreichen Besuch aus Bürger- und Handwerkerkreis, sowie von Seiten des Militärs ausgeszeichnet war. Die Reiter hatte als Mittelpunkt eine Feststellung: "Wer war der Haarmann?", von Herrn Buchdruckereibesitzer Alwin Kötter witzigstoll zum Vortrag gedacht und einer Verberichtigung König Alberts gewidmet. Vortrag wurde die Feststellung von einer in beweglichem Lichte erhabenden reizenden Gruppe, die Herr Ballettmaster Jervis gestellt hatte. Begleitet waren die Gäste ihren Grüßen Ausdruck, als Herr Kötter seinen Vortrag in einem dreimaligen Durchein auf König Albert anstoßen ließ. An poetischen Darbietungen enthielt das Programm ferne noch zwei gleichfalls von Herrn Kötter gehörige Melodramen, die ebenso wie die Feststellung von außer finstiger Musik begleitet waren und sämtlich mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. Außerdem wurden noch mehrere gewöhnliche Concertstücke, darunter solche auf der Pedalette, zum Vortrag gebracht. Ein lebhaftes jellides Tanztränchen vereinigte noch viele der bürgerlichen Familien bis nach Mitternacht. Auch hierzulande kam das Etablissement dem Tage entsprechenden Schmuck angelegt und besonders als am Abend die Türen des Hauses in reicher Illumination erglühten, wurden die zahlreichen Passanten der Gegend von weiter angetogen.

An der verschiedensten Ecke der Wilsdrufferstraße und des Altmarktes, unmittelbar vor der Postvorwohle, brochen gestern Nachmittag halb 5 Uhr an einem schwer beladenen Wirtschaftswagen beide Hinterräder, so daß die Frachtmutter vollständig zerstört wurden und sowohl diefeits als zeitweise der Unfallstelle eine große Anzahl von Viehewagen und anderen Geschäftskunden halten mußten, bis es gelang, das gewichtige Viehtransportfahrzeug der Seite zu schleifen. Es ist dies bestimmt nicht der erste dergleiche Fall unliebsamer Verlebhabung in der Wilsdrufferstraße, und man wird wohl über eitel einmal Wandel schämen und die genannte Straße dadurch entlasten müssen, daß man den gebrauchten Fahrzeug überwacht nicht mehr hindurchfahren läßt.

Ein lebhafter militärisches Bild entrollte sich am Dienstag bei dem Einmarsch der Dreißiger Jäger in den Außenräumen der Zillenkeller. Vierundvierzig im Waffenreihen Grunde. Der Richter des Etablissements (ehemaliger Jäger) hatte das Bataillon zu einem frischen Truitt eingeladen und unter den abwehrenden Trieben beider Kapellen (Pater und Mutter Jäger) entwiesen die kleinen Schwarzen einen ganz geeigneten Durchzug, sodass beinahe im Galoppdurchschnitt eine stattliche Zahl von 6 halben Eimerstücken gezeigt waren.

Auf der Grunaustraße begegnete am Montag, ein Dienstmädchen, das einen Hund am an der Leine auf dem Fußweg der Grunaustraße führte, einem anderen Mädchen mit einer gleichfalls an der Leine gehaltenen großen englischen Doge. Letztere sprang plötzlich auf das andere Tier los und die beiden rutschten so erstickten und mit solcher Heftigkeit zurück, daß das Mädchen vom Trottoir heruntergestoßen wurde, auf die Straße stürzte, sich dabei einen Krug zertrümmerte und zum Ueberzeugen noch die linke Hand verlor.

Im Ball-Restaurant Ferdinandstraße finden die Konzerte des Kapellmeisters C. W. Siebert aus Wien verdiente Aufführung. Leider wird Herr Siebert schon am 20. April sein Abschiedskonzert geben, um ein Engagement zur Millenniumsausstellung in Budapest anzutreten. Die Lernfähigkeitslichkeit, unter Leitung des Herrn Georg Hartmann, verbleibt im Ball-Restaurant aus längster Zeit. Als Nachfolger von Herrn Siebert wird Herr Kapellmeister Baer mit seiner Kapelle aus Wien eintreten.

Die Staatsbahndirektion beabsichtigt, auch in bevorstehendem Sommer im Verein mit den Preußischen Staatsbahnen und der Österreichischen Nordwestbahn am Mittwoch den 15. Juli einen Sonderzug zu außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen von Berlin, Leipzig und Dresden nach Wien über Teilstrecken nach Prag zu lehren. Ferner wird in Berlin der sächsischen Schaffner am Montag den 20. Juli ein weiterer Sonderzug von Leipzig und Dresden über Teilstrecken nach Wien abgeschlossen. In beiden Sonderzügen werden anlässlich der Budapester Millenniumsausstellung in Leipzig, Chemnitz und Dresden auch Fahrtkarten nach Budapest angegeben, welche werden auf allen sonstigen sächsischen Stationen ermäßigte Anschlagskarten verabfolgt. Voraussichtlich werden auch auf den größeren Stationen der Eisenbahnlinienbezirke Altona, Hannover und Magdeburg Anschlagskarten zu den Sonderzügen Leipzig-Wien ausgegeben. Die Fahrtkarte ebenso wie sonstigen Bestimmungen werden in einer im Monat Juni erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahndirektion veröffentlicht. Ferner wird seiner Zeit noch besondere Mitteilung erfolgen.

Der Materialwarenhändler Wagner in Großpisch war beim Abgeben von Böllerbüßen aus Anlaß von Königs Geburtstag bestohlen und wurde durch einen zeitig losgegangenen Böllerbüßling so schwer am Gesicht und rechten Arm verletzt, daß man ihn nach Anlegung von Rothverbanden dem Krankenhaus St. Jacob in Leipzig einführen mußte. Der Arzt befand sich in einem bedauerbaren Zustande.

In zwei Vororten von Gera, die vollständig entgegengesetzt liegen und zwar in Westen und Osten befindlich konstatiert worden. In beiden Fällen sind Erwachsene befallen und in's häudliche Krankenhaus gebracht worden. Alle Vorhutmaßregeln gegen Weiterverbreitung sind getroffen.

Ein Familiendrama hat sich am 21. d. M. in Höchstädt bei Neidenberg abgespielt. Der dortige Hausbesitzer Franz Dietrich verlor seine leichtsinnige Tochter durch zwei Revolverbüchse zu töten und hiervon sich selbst zu entleben. Die herbeiziehenden Nachbarn entwanden ihm die Waffe. Dietrich, welcher sich später mit einem Küchenmesser zu erschlagen versucht, wurde noch im Laufe der Nacht dem Kreisgericht in Neidenberg eingeliefert. Als der Gefangenenehmer sich die Zelle betracht, fand er Dietrich an seinem Halsstücke hängt. Dietrich soll stark dem Trunk ergeben gewesen sein.

In Rüdersdorf feierten am Sonntag, der in weiten Kreisen bekannte 84 Jahre alte, aber noch kräftig und geistig tüchtige Geometer Wilhelm Häbler und dessen Ehefrau geb. Müller aus Polenz das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit.

Einen empfindlichen Schaden erlitt vor einigen Tagen ein Glühbirnen bei 2 am morg. in einem kleinen durchgehenden Bilde bestatt mit dem Kopfe an einen Baum konnte, das es noch wenigen Minuten tot war. Das Bilde hatte gegen 800 M. gekostet.

Das Königl. Schwurgericht wird am 5. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Frommhold keine Täglichkeit in der 2. Vierterichtsstube ausführen.

Landgericht. 8 Jahre Suchthaus, daneben den für Denkte vom Schlag des 24. Jähres ältesten einzigen Schlossers und späteren Vogabunden Johann Georg Bruno Kleinitz leicht verschwundener Ehrentreubürokrat auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht wurden gestern für den genannten Angeklagten laut Urteil der 4. Strafkammer festgelegt. Der zuletzt mit 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis bestrafte Kleinitz entwindete sich zunächst am Abend des 20. Dezember v. J. für 1 M. 80 Pf. und am nächsten Tage für 4 M. 20 Pf. Christbaumzweigen, sowie am 3. Januar d. J. 100 Stück Zigaretten im Werthe von 4 M. In den Monaten Januar und Februar d. J. brach der arbeitsame Strolch zur Nachttätigkeit in eine Reihe von Grundstücken ein und holte sich zunächst aus dem Laden des Hauses Annenstraße 13 10 M., sowie eine Portion Chocolade. Dann stahl er Berlinerstraße 13 eine neuerrichtete Remontekutsche aus dem Keller des Hauses Annenstraße 26 4 Flaschen Wein, sowie in demselben Hause aus einer Ladentasse 10 M. In der Nacht zum 11. Februar gelang es dem Verbrecher, sich unbemerkt aus dem Balzfeldchen Hause auf der Annenstraße ein Zweitor im Werthe von 20 M. zu verschaffen und in der selben Nacht brach Kleinitz in das Grundstück Maternistraße 4, sowie am 15. Februar in das Cholodenheitsgericht von Hobelsdorf ein, nachdem er zunächst ein Gitter und eine Mauer überstiegen und dann ein Souterrain eingestiegen war. Da hier genommene Beute bestand aus 5 M. und 30 Stück Zigaretten resp. 10 M. Am 24. Februar dolte sich der Spießbube aus dem Weinfeld des Dr. Blaumann, Posthoferstraße 2 Blaischen Seit im Werthe von 12 M. und damit war sein neuerliches Sündenregister beendet. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Böhme.

„Es ist eben e' Keil aus der Hölle gekommen, ich will nu gleich mal nachsehen, wie die Sache steht!“ äußerte eines Abends der bei dem Guischescher Kloster in Schanitz bedienste Koch Carl Emil Naumann und dann kam er nach einer Stunde unter dummen Ausflüchten wieder zum Vortheil. Wie es nachrichtlich herausstellte, war er mit dem „Keil“ oder vielmehr dem Langfinger identisch, der zu drei verschiedenen Malen zusammen 4 Säcke Korn entwendet und dabei auch einmal, laut seines früheren völlig glaubwürdigen Geständnisses eine Tüte erbrochen hatte, die er nach einer reißlichen Überlegung in seinem Unterkungsquartier, mit dem ordnungsmäßigen Schlüssel geöffnet haben wollte. In einem vierstöckigen Hause der schon vorbestrafte Angeklagte Wais entwendet und davon einen Thell seinem Vater ausgeschmuggelt, der in dem dringenden Bedarf der Hölle steht. Nebenwegen nahm Naumann, ein ganz verlogener Bursche, auch betriebs des Kornes seine früheren Geständnisse vor dem Amtsgericht und dem Staatsanwalt zurück, indem er behauptete, kein Korn, sondern Hen geschnitten zu haben, das er an die Werde seines Dienstherren verfüllt habe. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Exner erkannte anklagegemäß auf 10 Monate Gefängnis. — Einen mißglückten Versuch, sich durchzulügen, macht auch die bereits wiederholte als Diebin bestrafte Wirtschäferin Johanne Marie Magdalene Paul aus Weinhagen. Die 19 Jahre alte Angeklagte behauptete fach, sie habe eine Partie Wäsche und Kleidungsstücke im Werthe von 45 M., die von der Seugn Sophie Kaul aus einem offenen Reisekoffer geholt hatte, für ihr „schweres Geld“ von einem Räuber für 12 M. gelaufen. Das Gericht antwortete hierauf mit der Verurteilung unter Aussicht mildernder Umstände und Einrechnung einer der B. am 12. Februar in Bautzen anstehenden Strafe von 4 Monaten Gefängnis in 1 Jahr 7 Monaten Suchthaus, 5 Jahre Ehrentreubürokrat und Polizeiaufsicht. Angeklagtes Vergeschen in der Richtung von 8 1/2 des Fleischstrangverbotus hatten sich gestern die Frauen Johanne verehel. Krause, Euchline verw. Döppin, Laura verehel. Köbler und Julianne verehel. Kleinte vor der 3. Strafkammer zu verantworten. Die beiden leichtverdächtigen Angeklagten weilen gegenwärtig nicht in Dresden und waren daher vom periodischen Endschluß entbunden. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Leonhardt verurteilte nach einer geheimen Sitzung die Krause zu 2 Wochen, die Müttingelsgäten zu je 1 Woche Gefängnis. — Wegen seines unbefähigten Verhaltens und Unkenntlichkeit wurde in der Nacht zum 9. Februar der Handarbeiter Albert Klar aus der Kreisstadt Gaußkirchheit in Neukirch bei Bienna geworfen. Der 25 Jahre alte, wegen Diebstahls und Körperverletzung schon vorbestrafte Radfahrer nahm die Sache sehr übel auf, und als es dann vor dem Hause zur Schlägerei kam, zog er sein Faustkeulenmesser und verwendete damit den Steinbrecher Schwarze an Kopf und Schulter. Es erfolgte die Verurteilung R. S. zu 1 Jahr Gefängnis. — Unter dem Vorzeuge, er wolle seine Schwester als Dienstmagd vermeiden, schwindete der Handarbeiter Franz Anton Gleimann aus Heinrichsdorf Ende Oktober v. J. dem Guischescher Rentamt in Altenburg und kurz darauf dem Gutsbesitzer Wagner in Grumbach 10 M. als Drauseld ab. Der wiederholte rücksäßige Betrüger wurde dem Antrag des Staatsanwalts Stein gemäß zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 3. Strafkammer belegte ferner nach einer geheimen Verhandlung den Schäfermeister Albin Hermann Henzel wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 10 Monaten Gefängnis.

Amtsgericht. Die beiden schulpflichtigen 13- bzw. 14-jährigen Knaben Albert Hermann Hugo Liebischner und Carl Gustav Scholze waren bereits einmal vom Schöfengesetz wegen gemeinschaftlichen Diebstahls, der nahezu an Bandenstrafe grenzte, zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt worden, welche sie am 28. Februar in Schkeuditz verbrüder hatten. Sie standen gestern wiederum wegen Eigentumsvergehen vor dem Gerichtshof. Am 18. März kummerten die beiden jugendlichen Scholze durch die Matildenstraße, und blieben vor einem Produktionsgeschäft diebstahlisch. Liebischner ließ sich durch Scholze's Anordnung, die Wache bestellt, verleiten, das Geschäft zu betreten, in demselben zwei gestohlene Tiere zu verlangen und während die Inhaberin den Rücken wandte, einen schnellen Griff in die Ladentasse zu thun, aus welcher er einen Geldbetrag von 2 Mark 50 Pf. entnahm und schließlich damit fortließ. Die beiden Knaben stießen sich in den Raum, welchen sie zur Auseinandersetzung von Spiel- und Nachwerk verwendeten. Der Gerichtshof erkannte hier nur eine ganz energische Strafe als geboten und erkannte für jeden der Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. — In mindestens 6 verschiedenen Fällen machte sich der Handarbeiter August Bernhard Arthur Schmitz auf der Schäferstraße und im Innern der Altstadt des größten Ufungs, sowie der Innenförderung schuldig. Er tempte ruhig das Ufungs kommende Passanten an und ging sogar gegen den Beobachter die Ebene thätig vor. An diesen Räubern sollen seine Freunde Emil Walther Valentin und Carl Adolph Römer gemeinschaftlich Theil genommen haben. Es konnte nach dieser Richtung für die beiden Verfehlten ein voller Schuldbeweis erbracht werden und erfuhr deshalb ihre losenlose Freiheitserklärung, während Schmitz zu 10 Wochen Haft verurteilt wurde. — Der Kaufmann Robert Emil Carl Siebert, welcher ehemals bestreiter Tage gefehlt hat, aber nach und nach in die größte Bedrängnis gerathen ist, wurde wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Durch die Untersuchungshaft gelten 5 Tage als verbrüdet. Mit einem gerichtlichen Vermerk wurde der Fleischhersteller Max Höderle belegt, der einen Geldbetrag von 14 M., den er zur Ablieferung an einen Klopstock von seinem Lehrer erhalten, unterschlagen hatte. — Dem Klempnergesellen Richard Curt Löber, 1890 zu Wilsdruff geboren, wurde vor dem Volgel wegen Verübung grobem Ufungs eine 15jährige Haftstrafe zugesetzt, gegen welche er Einspruch erhob. Er wurde sofort freigesprochen. — Schon seit längerer Zeit lebt der Eisenbahnarbeiter Carl August Schmitz 1893 geboren, mit seiner Familie und einer Nachbarin, der Seugn Viebig, in Unfrieden. Der bisher völlig unbedenkliche Mann machte sich einer Bedrohung der Viebig schuldig, die er zu eischen drohte. Unter weiteren vermischten Verleumdungen verlor er die Rübe führende Stiefel. Wegen Bedrohung und rücksäßender Vorwürfe wurde der Angeklagte zu 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. — Dem Kaufmann Friedrich Otto Berthold in Reichelsdorf wurde wegen Beleidigung, begangen durch einen Brief an den Postbuchdrucker Richard v. Grumbow eine Geldstrafe von 75 M. auferlegt, an deren Stelle im Halle des Richterbringens 15 Tage Gefängnis treten würden. — Die noch nicht 16jährige Fabrikarbeiterin Marie Elisabeth Lorenz aus Blaustadt eignete sich am 13. März von dem Schreibpulte aus dem Comptoir der Fabrik, in welcher sie thätig ist, ein Baumwollstück widerrechtlich an. Sie verteilte das Goldstück zunächst in ihrem Stroh, lob sich aber genötigt, nachdem sie aus Furcht vor Entdeckung in die größte Angst gerathen war, das Baumwollstück zum Fenster hinauszutragen. Troz ehrigen Suchens

konnte es bis zur Stunde noch nicht entzweit werden. Die ein reuzähnliche Schändung obliegende Angeklagte wurde mit einem gerichtlichen Vermerk belegt. — In der Donnerstagssitzung unseres Blattes wurde es unter "Amtsgericht" behauptet: Der Schuhmacher Wilhelm Hermann Jähne in Södergörlitz beleidigte den früheren Direktor Schneider aus Billnitz.

Erledigte Beherstellungen. Erledigt: die 18. Schulfeste zu Budissol, Rollat: der Stadtrath zu Budissol. Die Stelle gewidert ein Ansatzbestimmung von 1500 M., einschließlich des Wohnungsgeldes. Gelände mit den vorgeschriebenen Beigaben und bis zum 27. April an den Notar eingeladen. Zu belegen: Eine leidige Lebensehre am der 7-flügeligen mittleren Volksschule zu Lauenau. Einommen, einschließlich Abgangs 1500 M. für einen wasserreichen, 1500 M. für einen verhorrenen Abgang. Von 26. Februar ab Erdnung. Anteil möglichst am 1. Juni. Bewerbungen mit allen Bezeugnissen, Lieferdokumenten und Genehmigungsschein und bis zum 25. April an den Stadtrath in Lauenau einzulegen.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: Dr. Helmolt's S. Leipzig. Wilhelm Ebert's T. Leipzig.

Verlobt: Margaretha Seidel, Freiberg in Bergingenieur Belli, Weißbach.

Vermählt: Regierungsbauamtmann Georg Sonnenberg m. Louise Horst, Cöln. Lehrer Richard Kreidmar m. Elisabeth Haas, Lippstadt. Heinrich Genz m. Else Mödel, Bördau. Robert Döring m. Margarette Seiler, Halberstadt. Bittau. Real-Schullehrer Arno Wunderlich, Land. rev. min. Bauhen m. Hedwig Böhme.

Geboren: Pastor em. Dr. Steinpaul, 71 J. Bernsdorf b. Leichtenstein. Bürgermeister a. D. Adolf Otto, 65 J. Döngesfeld i. B. Johanna verw. Doppe verw. gen. Böttcher, Weißbach-Lindenau. Christiane Leonore Elsärt geb. Götsch, 70 J. Bürkner. Auguste Wilhelmine verw. Mühlner geb. Hartmann, Weißbach. Anna verw. Boland, 29 J. Rossmann. Auguste Pauline verw. Lindner verw. gen. Schule geb. Lipmann, Mittweida. Ada verw. Helene geb. Wendt, 30 J. Chemnitz. Walter Ernst Schröder, 75 J. Blauchau. Friedrich Hartenstein, 82 J. Müllen. Wirthschaftsbeamter Ehefrau Auguste Bierig, Großcottbus. Schuhmachermeister Ernst Julius Leonhard, Bittau.

Die glückliche Geburt eines

gesunden, munteren Jungen

zeigen hocherfreut an

Dresden, den 24. April 1896.

Osmar Thomas und Lina geb. Meltzer.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich nur hierdurch hocherfreut anzusegnen

Dr. med. Max Brückner und Frau Elisabeth geb. Jahrmarkt.

Dresden, am 24. April 1896.

Paul Hauswald,

Bäckermeister.

Helene Hauswald geb. Gründling, Vermählte.

Berlin, 23. April 1896. Dresden.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Donnerstag Nachmittag 1/2 Uhr verschied sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragtem Leid unsere innigst geliebte, herzensgute Tochter

Johanna

im Alter von 15 Jahren, was allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerz anzeigen.

Oscar Höser und Frau nebst Töchtern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 11. Bachofstr. 5, aus nach dem Lößnauer